

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Maja Lasić (SPD)**

vom 18. September 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. September 2018)

zum Thema:

Erfolgsmodell Elternkurse – Bedarfs- und Finanzentwicklung

und **Antwort** vom 09. Oktober 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Okt. 2018)

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Frau Abgeordnete Dr. Maja Lasić (SPD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/16 502

vom 18. September 2018

über Erfolgsmodell Elternkurse – Bedarfs- und Finanzentwicklung

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1) Welche Inhalte und Zielsetzungen verfolgen Elternkurse?

Zu 1.:

Die Elternkurse sind ein Erfolgsmodell, das seit 1999 Deutsch-Lernen mit inhaltlichen Schwerpunkten zum Thema Schule/Schulbesuch der eigenen Kinder verbindet, der Orientierung der Eltern im Berliner Bildungs- und Berufsausbildungssystem dient sowie vielfältige Möglichkeiten aufzeigt, den Bildungsweg ihrer Kinder aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Dabei wird zusätzlich zum Erlernen der deutschen Sprache u.a. das Ziel verfolgt, dass Eltern positiv auf die Bildungsteilhabe und den Schulerfolg ihrer Kinder einwirken. Die Kurse stärken die schul- und bildungsbezogenen Erziehungskompetenzen der Eltern und befähigen sie dazu, die schulischen Belange ihrer Kinder sowie die Erwartungen der Schule an sie selbst und an ihre Kinder zu verstehen sowie deren Lern- und Bildungsprozesse zu fördern. Dadurch haben sie auch eine positive Auswirkung auf die Mitwirkung der Eltern im Schulalltag und auf die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule insgesamt. 2008 haben die Berliner Volkshochschulen – in Abstimmung mit Schulleitungen von Grundschulen sowie der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung – ein Elternkurs-Curriculum erarbeitet, das den Bildungsauftrag sowie die im Schulgesetz verankerten Bildungs- und Erziehungsziele im Blick hat. Derzeit wird das Elternkurs-Curriculum unter der Federführung der Geschäftsstelle Integration der Berliner Volkshochschulen überarbeitet und aktualisiert. Die Themen der Elternkurse

orientieren sich an den altersgemäßen Entwicklungsphasen des Kindes: von der frühkindlichen Bildung über Schulübergänge bis zur Berufsorientierung für Kinder und Eltern. Dabei werden u.a. folgende Themen aufgegriffen: Kindererziehung, Gesundheitsvorsorge, das Berliner Schulsystem, Rechte/Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern am Schulleben, Formen der Elternarbeit, staatliche Unterstützungsmöglichkeiten, Beratungsangebote, außerschulische Lernorte.

a) Inwiefern unterscheiden sich Elternkurse von den herkömmlichen Deutsch- bzw. Integrationskursen an Volkshochschulen?

Zu 1.a):

Die Elternkurse sind neben den Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und den Deutschkursen für Geflüchtete, finanziert von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, die dritte große Säule im Deutsch-als-Zweitsprache-Angebot (DaZ-Angebot) der Berliner Volkshochschulen. Die Elternkurse unterscheiden sich von den herkömmlichen Kursen vor allem in folgenden Punkten:

- a) Die BAMF-Integrationskurse stehen nur Geflüchteten mit einer sicheren Bleibeperspektive und aus sog. unsicheren Herkunftsstaaten zur Verfügung. Die Deutschkurse für Geflüchtete des Landes Berlin können von allen anderen Geflüchteten, die nicht in die BAMF-Integrationskurse zugelassen werden, in Anspruch genommen werden. Diese beiden Kurse sind exklusiv für bestimmte Zielgruppen, Elternkurse hingegen sind inklusiv und stehen jedem Elternteil, dessen Erstsprache nicht Deutsch ist, offen – unabhängig von Herkunftsstaat/Aufenthaltsdauer in Deutschland/Aufenthaltsstatus und Staatsangehörigkeit. So können alle Eltern in den Schulen, Kitas oder Familienzentren an den Elternkursen teilnehmen und z.B. auch Eltern aus Willkommensklassen erreicht werden.
- b) In den Elternkursen wird neben speziellem Zusatzmaterial für schul- und erziehungsrelevante Themen mit Lehrwerken gearbeitet, die auch in den anderen Deutschkursen der Volkshochschulen verwendet werden. Die Verwendung der gleichen Lehrwerke dient dem Erhalt der Anschluss- und Abschlussfähigkeit dieser Kurse. Teilnehmende der Elternkurse sollen jederzeit wechseln können in reguläre Kurse, wenn es die Lebensumstände erforderlich machen.
- c) Im Gegensatz zu den Integrationskursen zeichnen sich die Elternkurse durch ein teilnehmerbezogenes, oft langsames Lerntempo und inhaltliche Schwerpunktsetzung auf bildungs-, schul- und berufsbezogene Themen aus.
- d) Die Stärken der Elternkurse sind zudem – in Abgrenzung zu den BAMF-Integrationskursen und Deutschkursen des Landes, dass sie den Kursteilnehmenden und somit ihren Kindern die Möglichkeit bieten, auch an weiteren Aktivitäten im Bezirk teilzuhaben, da die Einsatzlehrkräfte (vgl. Antwort zu 1.b) im Rahmen des Elternkurs-Angebots bezirksweite Vernetzungsaufgaben wahrnehmen und Exkursionen im Sozialraum, etwa in Stadtbibliotheken oder andere Einrichtungen, unternehmen.

b) Wo und vom werden die Elternkurse durchgeführt?

Zu 1.b):

Die Elternkurse sind ein Angebot der Berliner Volkshochschulen. Idealerweise finden die Elternkurse an den Grundschulen bzw. den Kindertagesstätten statt, die von den Kindern der Teilnehmenden besucht werden, um die Eltern an diese Bildungseinrichtungen heranzuführen und ihnen die Möglichkeit zur Orientierung sowie Mitgestaltung des Schul- bzw. Kita-Alltags zu bieten. Aufgrund von Raummangel an Schulen müssen jedoch viele Elternkurse auf Räume der Volkshochschulen oder auf umliegende Standorte, z.B. Familienzentren, ausweichen.

Die Volkshochschulen organisieren die Elternkurse selbständig; den Unterricht führen Volkshochschul-Kursleitende, die für DaZ qualifiziert sind, durch.

Zudem werden seit dem Schuljahr 2004/2005 insgesamt zwölf Einsatzlehrkräfte mit jeweils 14 Abordnungsstunden an bestimmten Schwerpunktschulen in den Elternkursen eingesetzt, um im Kurs zu unterrichten, Wissen über das Berliner Bildungssystem an die Eltern zu vermitteln, regelmäßige Beratungsgespräche mit den Eltern (Elterncafés, Elternsprechstunden etc.) zu führen sowie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu stärken. Sie haben zudem eine Scharnierfunktion zwischen den Grundschulen und den Volkshochschulen und führen Fortbildungen für Volkshochschul-Kursleitende zu schul- und bildungsspezifischen Themen durch.

c) Inwiefern erfüllen Elternkurse nach Einschätzung des Senats ihre Ziele?

Zu 1.c):

Der Senat bewertet die Elternkurse als sehr erfolgreich. Sie verknüpfen Erwachsenenbildung mit Elternbildung und haben eine positive Auswirkung auf die Schulatmosphäre. Dieses Sprachlernprogramm ist gleichzeitig niedrigschwellig und abschlussbezogen; viele Teilnehmende nehmen an dem Deutsch-Test für Zuwanderer teil und erlangen ein Deutschzertifikat (bis B1-Niveau). Darüber hinaus werden als „Zwischenprüfungen“ die Start 1- bzw. Start 2- Prüfungen durchgeführt. Falls nötig, kann ein Alphabetisierungskurs besucht werden, um das lateinische Alphabet zu erlernen.

Die Stärke der Elternkurse ist zudem, dass sie auf die Bedürfnisse der Lernenden ausgerichtet sind; sie bauen auf die Erfahrungen der Eltern auf und sind praxis- und bedarfsorientiert. Die Lernbereitschaft und –motivation der Teilnehmenden sind hoch, die Quote an Teilnehmenden die den Kurs abbrechen ist gering. Die Eltern bekommen nicht nur eine Idee, wie sie ihre Kinder bei ihrer Bildungs- und Berufsorientierung unterstützen können, sondern auch Hinweise für ihren eigenen beruflichen Werdegang. Durch die Einsatzlehrkräfte ist eine enge Anbindung der Elternkurse an die Schulen gewährleistet.

Des Weiteren füllen die Elternkurse eine Leerstelle im Berliner Sprachlernsystem: Für diejenigen, die keinen Zugang zu den BAMF-Integrationskursen haben bzw. ihr gewünschtes Sprachniveau nach dem Absolvieren der Integrationskurse oder der Berliner Deutschkurse für Geflüchtete nicht erreicht haben, stellen die Elternkurse ein geeignetes Anschlussangebot dar.

Laut einer Evaluierung der Elternkurse an den Volkshochschulen in Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2005 haben die Elternkurs-Teilnehmenden mehrheitlich angegeben, dass sich ihre Deutschkenntnisse eindeutig verbessert haben, sie dank der Elternkurse mehr mit

den Lehrkräften ihrer Kinder kommunizieren, ein besseres Verständnis für schulische Angelegenheiten ihrer Kinder haben und sie die im Elternkurs behandelten Themen als nützlich für ihren Alltag erachten. Die Volkshochschulen gaben zudem an, anhand der Elternkurse eine Zielgruppe für ihre Angebote zu gewinnen, die sie mit ihren Regelangeboten der Erwachsenenbildung schwer erreichen. Zudem wird von Grundschulen mit Elternkursen der Volkshochschulen deren Wirkung auf die Elternarbeit der Schule positiv bewertet.

Derzeit führen die Berliner Volkshochschulen im Rahmen der Überarbeitung des Elternkurs-Curriculums eine stichprobenartige Befragung von Elternkurs-Teilnehmenden an mehreren Berliner Volkshochschulen durch, die Aufschluss über die Bedarfe der Teilnehmenden im Hinblick auf die Inhalte der Kurse/des Elternkurs-Curriculums geben soll.

2) Wie finanzieren sich Elternkurse?

Zu 2.:

Die Elternkurse der Volkshochschulen werden in der Kosten- und Leistungsrechnung über ein eigenes Produkt (79870) nachgewiesen. Das Produktbudget für 2017 beträgt rund 4,3 Mio. €.

Teil des Produktbudgets sind 2.406.420 €, die auf Beschluss des Abgeordnetenhauses zur Verfügung gestellt wurden und dann in das Regelsystem der Bezirksbudgetierung eingegangen sind – eine gesonderte Zuweisung dieser Mittel erfolgt nicht. Hinzu kommen entsprechend bezirkliche Eigenmittel. Ergänzt werden die Ressourcen durch zwölf halbe Stellen von Grundschullehrkräften, die den beteiligten Volkshochschulen für die inhaltliche Unterstützung und für die Durchführung der Elternkurse auf dem Weg der Abordnung von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familien zur Verfügung gestellt werden.

a) Welche Mittelzuweisungen haben die Bezirke seit dem Schuljahr 2009/2010 für Elternkurse vom Land erhalten? Bitte jeweils nach Bezirk und Schuljahr aufschlüsseln.

Zu 2.a):

Die Zuweisung an die Bezirke wurde nach dem Start der Elternkurse 1999 in mehreren Schritten nach oben angepasst. Der letzte dieser Schritte erfolgte zum Jahr 2010, so dass sich seitdem die Werte nicht verändert haben. Die Darstellung folgt dabei dem Haushalts- (bzw. Kalender-) Jahr und nicht dem Schuljahr.

Tabelle 1

Bezirk	insgesamt gem. AH-Beschluss bereitgestellte Mittel (pro Jahr)
Mitte	595.181 €
Friedrichshain-Kreuzberg	417.601 €
Pankow	0 €
Charlottenburg-Wilmersdorf	126.288 €
Spandau	106.503 €
Steglitz-Zehlendorf	44.229 €
Tempelhof-Schöneberg	254.354 €

Neukölln	690.007 €
Treptow-Köpenick	0 €
Marzahn-Hellersdorf	8.728 €
Lichtenberg	26.478 €
Reinickendorf	137.051 €
Summe	2.406.420 €

Da der Bezirk Marzahn-Hellersdorf keine Elternkurse anbietet (vgl. die Tabellen 2, 3, 4 und 5), erhält dieser Bezirk mittlerweile auch keine Zuweisung mehr dafür. In den Vorfahren mussten die zur Verfügung gestellten Mittel für die Elternkurse dem Bezirk jeweils im Zuge der Nachbudgetierung wieder abgezogen werden, da die Mindestmenge nicht erbracht wurde.

b) Wer ist für die Finanzierung von Elternkursen zuständig, die über die von den Bezirken eingeforderte Mindestmenge hinausgehen?

Zu 2.b):

Die anfallenden Kosten, die über die durch das Abgeordnetenhaus zur Verfügung gestellten Mittel hinausgehen, tragen die Volkshochschulen bzw. die Bezirke. Sie finanzieren eine größere Menge an Unterrichtseinheiten (UE, entsprechen 45 Minuten) in Elternkursen, als sie nach der vorgegebenen Mindestmenge müssten. In dieser Konstellation ist ein Abfallen der UE auf das Niveau der Mindestmenge möglich, da die Bezirke zwar ein Interesse an den Elternkursen haben, weil diese ein gutes Sprach- und Bildungsangebot sind, aber nicht zu deren Durchführung verpflichtet sind.

Die Mindestmenge wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie errechnet und von der Senatsverwaltung für Finanzen den Bezirken im Rahmen des Systems der Kosten- und Leistungsrechnung mitgeteilt. Sie errechnet sich auf der Basis standardisierter Ausgaben (Honorar, Sachmittel, Regiekosten) und sinkt bei gleichbleibenden Mitteln kontinuierlich.

3) Wie viele Eltern haben in den vergangenen Schuljahren an Elternkursen teilgenommen? Welche Nachfrage wird für das laufende Schuljahr erwartet? Bitte nach Bezirken sowie der Anzahl der Teilnehmenden und Unterrichtsstunden aufschlüsseln.

Zu 3.:

Alle Zahlen bezüglich der Belegungen, Kurse und Unterrichtseinheiten sind der vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung erstellten Berliner Volkshochschul-Statistik entnommen. Diese weist keine Teilnehmendenzahlen aus, sondern Belegungen, wobei Teilnehmende der VHS mehrere Kurse belegt haben können, so dass die Zahl der tatsächlichen Teilnehmenden geringer sein kann.

Tabelle 2: Elternkurse

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Charlottenburg-Wilmersdorf	20	22	22	23	24	28	27	40
Friedrichshain-	93	91	113	108	105	99	92	84

Kreuzberg								
Lichtenberg	9	9	9	9	9	9	9	9
Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitte	145	165	196	190	169	169	158	170
Neukölln	168	178	178	170	137	160	161	140
Pankow	0	0	0	0	0	0	0	0
Reinickendorf	33	40	41	47	46	44	50	50
Spandau	55	46	42	40	44	42	36	39
Steglitz-Zehlendorf	14	7	22	24	24	25	23	24
Tempelhof-Schöneberg	117	112	107	104	108	109	111	110
Treptow-Köpenick	0	0	0	0	0	0	0	0
BERLIN	654	670	730	715	666	685	667	666

(Lesehinweis: Die VHS Statistik sortiert die Bezirke alphabetisch.)

Tabelle 3: UE in Elternkursen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Charlottenburg-Wilmersdorf	3.617	3.890	4.073	3.990	4.112	4.685	4.686	4.876
Friedrichshain-Kreuzberg	13.807	14.117	15.190	13.138	13.505	12.435	10.936	10.652
Lichtenberg	764	940	888	896	916	932	928	924
Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitte	18.453	22.253	21.065	21.428	19.931	19.407	19.017	18.275
Neukölln	23.545	24.402	24.262	22.705	19.162	21.207	22.385	19.259
Pankow	0	0	0	0	0	0	0	0
Reinickendorf	4.536	4.673	4.193	4.962	4.983	4.724	5.244	5.295
Spandau	5.251	4.266	4.098	3.920	4.328	4.168	3.600	3.900
Steglitz-Zehlendorf	1.361	994	1.546	1.605	1.722	1.746	1.620	1.740
Tempelhof-Schöneberg	12.932	12.849	13.043	12.315	12.729	12.811	12.790	13.017
Treptow-Köpenick	0	0	0	0	0	0	0	0
BERLIN	84.266	88.384	88.358	84.959	81.388	82.115	81.206	77.938

Tabelle 4: Belegungen in Elternkursen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Charlottenburg-Wilmersdorf	356	426	528	546	590	647	583	677
Friedrichshain-Kreuzberg	1.083	984	1.178	1.467	1.133	1.102	1.065	903
Lichtenberg	75	89	107	113	94	116	118	131
Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitte	1.987	2.300	2.357	2.501	2.297	2.303	2.201	2.419
Neukölln	1.866	1.874	1.895	1.905	1.690	1.942	1.976	1.832
Pankow	0	0	0	0	0	0	0	0
Reinickendorf	325	449	516	567	582	649	716	683
Spandau	560	558	536	521	565	501	450	551
Steglitz-Zehlendorf	121	62	186	210	224	239	233	216

Tempelhof-Schöneberg	1.339	1.383	1.376	1.290	1.321	1.325	1.382	1.310
Treptow-Köpenick	0	0	0	0	0	0	0	0
BERLIN	7.712	8.125	8.679	9.120	8.496	8.824	8.724	8.722

Auch in 2018 wird aller Voraussicht nach die große Nachfrage nach diesen Kursen bestehen bleiben. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden allerdings nicht ausreichen, um den bisherigen Umfang an Kursen anzubieten. Die ab 08/2018 greifenden außerplanmäßigen Honorarerhöhungen werden aus den im Kapitel 2729 (Zuweisungen an die Bezirke) zur Verfügung stehenden Mittel finanziert. Gleichwohl wird die Mindestmenge im Vergleich zu den Vorjahren absinken und sich die Kosten für den Anteil des Angebotes erhöhen, der aus bezirklichen Eigenmitteln finanziert wird, so dass eine Streichung eines Teils des Kursangebots die Folge sein wird und die UE zurückgehen werden. Aus diesem verringerten Angebot werden auch geringere Belegungen folgen.

(Zur Erhebung der Nachfrage, siehe die Antwort zu 4.c).

a) Nach welchen Kriterien wird entschieden, wer an Elternkursen teilnehmen darf?

Zu 3.a):

Die Elternkurse stehen allen Eltern von Schul- und Kitakindern in Berlin, die ihre Deutschkenntnisse erweitern möchten, offen (vgl. Antwort zu 1.a)).

b) Wie erfahren potentielle Interessentinnen und Interessenten von Elternkursen?

Zu 3.b):

Die Elternkurse werden im regulären Programm der Berliner Volkshochschulen aufgeführt. Die Programme sind jeweils gedruckt verfügbar, zudem sind alle Kurse der Volkshochschulen über die Kurssuche online recherchierbar. Für die Elternkurse gibt es spezifische, teils mehrsprachige Informationsmaterialien.

Die Volkshochschulen führen für ihr gesamtes Angebot im DaZ-Bereich Beratungen für jede Interessierte/jeden Interessierten durch, in deren Rahmen auch die Elternkurse empfohlen werden und die Teilnehmenden in diese eingestuft werden können.

Die Einsatzlehrkräfte vermitteln zielgruppenspezifisch Informationen über die Elternkurse an Eltern sowohl an Schulen als auch anderen relevanten Einrichtungen in den Bezirken (z.T. indirekt über Elternvertretungsgremien, andere Lehrkräfte, Elterninitiativen, Sportvereine, Nachbarschaftszentren etc.). An beteiligten Grundschulen und Kindertagesstätten finden regelmäßig Informationsveranstaltungen statt und werden Informationsmaterialien ausgelegt. Auch Familienzentren und Jobcenter informieren über die Elternkursen.

4) Wie viele Elternkurse haben die Bezirke seit dem Schuljahr 2009/2010 angeboten? Bitte jeweils in Produkteinheiten nach Bezirk und Schuljahr sowie Mindest- und Ist-Menge aufschlüsseln.

Zu 4.:

Die Werte sind den zwei folgenden Tabellen 5 (Produkteinheiten) und 6 (Mindestmenge) zu entnehmen. Zur Anzahl der Kurse siehe Tabelle 2 in der Antwort zu Frage 3. Die Produkteinheiten entsprechen in dieser Darstellung der Ist-Menge, daher ist diese nicht gesondert ausgewiesen. Ein Abgleich der Produkteinheiten mit den UE ist möglich (vgl. Tabelle 3). Der Wert für Produkteinheiten ist höher, da z.B. auch Einstufungsberatungen auf das Produkt gezählt werden, insgesamt stehen die beiden Werte aber in einem direkten, plausiblen Zusammenhang.

Tabelle 5: Produkteinheiten Elternkurse (79870)

Bezirk	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Mitte	22.527	27.069	23.411	22.868	21.500	20.196	19.856	18.478
Friedrichshain-Kreuzberg	15.015	15.321	15.057	13.020	13.760	12.763	11.074	10.720
Pankow	0	0	0	0	0	0	0	0
Charlottenburg-Wilmersdorf	3.079	3.434	4.644	4.174	4.383	4.701	4.696	5.112
Spandau	6.033	5.694	4.242	4.547	4.295	4.426	3.827	3.931
Steglitz-Zehlendorf	1.253	1.439	1.501	1.631	1.782	1.682	1.731	2.049
Tempelhof-Schöneberg	14.249	13.717	14.251	13.006	13.191	13.318	14.660	13.451
Neukölln	25.957	26.542	25.739	23.546	20.515	24.297	23.163	19.440
Treptow-Köpenick	0	0	0	0	0	0	0	0
Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	0	0	0	0	0
Lichtenberg	875	1.064	1.012	1.004	916	852	928	928
Reinickendorf	5.366	5.597	4.743	5.406	5.615	5.515	5.778	6.057
Summe	94.354	99.877	94.600	89.202	85.957	87.750	85.713	80.166

(Lesehinweis: Auswertungen zur KLR sortieren die Bezirke numerisch, 01-Mitte,ff.)

Tabelle 6: Mindestmenge Elternkurse (79870)

Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitte	16.861	16.253	15.812	15.304	14.842	14.481	13.418
Friedrichshain-Kreuzberg	11.830	11.404	11.095	10.738	10.414	10.161	9.415
Pankow	0	0	0	0	0	0	0
Charlottenburg-Wilmersdorf	3.578	3.449	3.355	3.247	3.149	3.073	2.847
Spandau	3.017	2.908	2.830	2.739	2.656	2.591	2.401
Steglitz-Zehlendorf	1.253	1.208	1.175	1.137	1.103	1.076	997
Tempelhof-Schöneberg	7.205	6.946	6.758	6.540	6.343	6.189	5.734
Neukölln	19.547	18.842	18.332	17.743	17.207	16.788	15.556
Treptow-Köpenick	0	0	0	0	0	0	0
Marzahn-Hellersdorf	247	238	232	224	218	212	197
Lichtenberg	750	723	703	681	660	644	597
Reinickendorf	3.882	3.743	3.641	3.524	3.418	3.335	3.090
Summe	68.171	65.713	63.933	61.878	60.010	58.550	54.253

Hinweis: Das bestehende System der Berechnung der Mindestmenge für die Elternkurse wurde zum Jahr 2012 stark überarbeitet und seitdem unverändert beibehalten. Werte vorheriger Jahre sind deutlich niedriger und lassen sich nicht vergleichen, daher wurden sie weggelassen. Zugleich stellt die Mindestmenge 2012 den Höchstwert dar und kann als Bezugspunkt für die Betrachtung der Folgejahre dienen.

a) Wie erklärt der Senat etwaige Änderungen bei der Mindest- bzw. der Ist-Menge?

Zu 4.a):

Das kontinuierliche Absinken der Mindestmenge der Elternkurse lässt sich mit der Steigerung der Kosten, insbesondere der regelmäßigen Steigerung der Honorare, bei gleichbleibenden zur Verfügung stehenden Mitteln erklären.

Alle Werte für Produkteinheiten/Ist-Mengen liegen jeweils deutlich über der zugehörigen Mindestmenge, so dass hier deutlich wird, in welchem Umfang die Bezirke eigene Mittel für die Elternkurse aufwenden, um mehr Kurse anbieten zu können, als durch die Mittel, die vom Abgeordnetenhaus zur Verfügung gestellt wurden.

4b) Nach welchen Kriterien wird festgelegt, wo Elternkurse angeboten werden?

Zu 4.b):

Es besteht Bedarf an Einrichtung eines Elternkurses, wenn eine Schule einen Anteil von 40 % an Kindern nicht-deutscher Herkunftssprache erreicht hat. Analog wird bei Kindertagesstätten verfahren, für die zusätzlich eine Mindestgröße von 100 Kindern vorgegeben wurde, damit die erforderliche Teilnehmendenzahl für einen Elternkurs zuverlässig erreicht werden kann. Im Schuljahr 2009/2010 erfüllten fast alle Bezirke dieses Kriterium – bis auf Pankow und Treptow-Köpenick: Obwohl gegenwärtig in allen Bezirken es Schulen und Kindertagesstätten gibt, die dieses Kriterium erfüllen, wurden seit 2010 die Mittel aus dem Abgeordnetenhaus für die Elternkurse nicht auf diese zwei Bezirke ausgeweitet.

Weil es gegenwärtig mehr Schulen und Kitas - und zwar stadtweit in allen Bezirken - gibt, die das o.g. Kriterium erfüllen, sowie es insgesamt mehr Schülerinnen/Schüler sog. nicht-deutscher Herkunftssprache gibt, würde eine Neuberechnung, für die auch andere Kriterien herangezogen werden könnten, zu einem deutlich erhöhten Mittelbedarf führen.

c) Wie oft wird derzeit überprüft, wo ein Bedarf an Elternkursen besteht? Wann fand die letzte Überprüfung statt?

Zu 4.c):

Diese Frage kann aus zwei Perspektiven beantwortet werden: Zum einen aus der Teilnehmenden-Sicht. Hier deuten die Entwicklung der tatsächlich angebotenen Produktmengen und die kontinuierlich hohen Belegungszahlen darauf hin, dass die Nachfrage der Teilnehmenden nach den Elternkursen hoch ist. Zudem ist mit steigenden Schülerzahlen, die unter das Kriterium der „nicht-deutschen Herkunftssprache“ fallen, ein erhöhter Bedarf anzunehmen. Dies wird noch verstärkt

durch die hohen Zahlen an neu nach Berlin zugewanderten Eltern, die nach dem Besuch des Integrationskurses oder des Deutschkurses für Geflüchtete weiter Deutsch lernen wollen. Dieser Bedarf wird allerdings nicht systematisch erhoben, da er nicht bedient werden könnte, weil die vom Land für die Elternkurse zur Verfügung gestellten Mitteln begrenzt sind.

Zum anderen lässt sich die Perspektive des Mittelbedarfs einnehmen. Der Mittelbedarf der Elternkurse steigt kontinuierlich – dies ist insbesondere in den steigenden Honorarkosten begründet. Die Honorare von Volkshochschul-Kursleitenden sind durch die „Ausführungsvorschriften über Honorare der Volkshochschulen“ (AV Honorare VHS), die von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erlassen werden, an die Tarifentwicklung im Öffentlichen Dienst gebunden und steigen regelmäßig. Zudem kamen im vergangenen Jahr noch vom Abgeordnetenhaus initiierte außerplanmäßige Honorarerhöhungen hinzu, die die Mindestmenge der Elternkurse hat absinken lassen.

Die letzte Anpassung der Mittel für die Elternkurse fand 2010 statt.

d) Hat sich dieser Überprüfungsrythmus in den letzten zehn Jahren geändert? Wenn ja, warum?

Zu 4.d):

Es gibt bzw. gab keinen Überprüfungsrythmus im Sinne eines vereinbarten Systems. Alle erfolgten Mittelanhebungen der Jahre vor 2010 sind auf Berichtsaufträge aus dem Abgeordnetenhaus zurückzuführen. Die letzte Mittelanhebung seitens des Abgeordnetenhauses fand 2010 statt. Nach dem Bericht im Jahr 2010 hat das Abgeordnetenhaus keinen Berichtsauftrag mehr an den Senat erteilt.

Berlin, den 09. Oktober 2018

In Vertretung
Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie